Kindertagesstätte

„Kleine Krähe“

der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

Kindertagesstätte „Kleine Krähe“

Kräher Weg 21
31582 Nienburg
Tel.: 05021 9043-545
Fax: 05021 9043-518
E-Mail: kita-nie2@lebenshilfe-nienburg.de
www.lebenshilfe-nienburg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
1. Zielsetzung der Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH 4
2. Die Kindertagesstätte „Kleine Krähe“ stellt sich vor 4
2.1 Öffentlichkeitsarbeit 5
2.2 Umfeld 5
2.3 Team 6
2.4 Öffnungszeiten und Tagesablauf 6
3. Anmeldung und Aufnahme 8
4. Pädagogischer Ansatz 9
4.1 Übergänge 17
4.2 Rolle der Fachkraft 18
5. Erziehungspartnerschaft 18
6. Qualitätssicherung 20
6.1 Dokumentation 20
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 21
Nachwort 22

Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte „Kleine Krähe“!

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung haben und möchten Ihnen unsere Kindertagesstätte und unsere damit verbundene pädagogische Arbeit in der folgenden Konzeption näherbringen.

Wir sind eine von drei Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH. Seit 1974 wird dieses Haus als Kindertagesstätte genutzt, welche sich im Wandel der Zeit immer weiterentwickelt hat. Ausgehend von unseren Wurzeln, die in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen liegen, bieten wir jetzt **allen** Kindern die Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen und zu wachsen.

„Es ist normal verschieden zu sein.“

(Richard von Weizsäcker)

1. Zielsetzung der Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

Alle Kindertagesstätten haben laut Kinder- und Jugendhilfegesetz einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Orientierungsplan (Niedersachsen) für Bildung und Erziehung im Elementarbereich konkretisiert den Auftrag, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und sie in sozialverantwortliches Handeln einzuführen.
Die Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH erfüllen den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt/Allgemeiner sozialer Dienst, sofern eine Gefährdung des Kindeswohls im Einzelfall erkennbar wird.
Ziel unserer Kindertagesstätten ist es, in Zusammenwirkung mit den Eltern die Entwicklung und Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu unterstützen.

Auf der Basis partnerschaftlicher Beziehungen werden dem Kind Erfahrungsräume geboten, die Selbstvertrauen, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Partizipationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit wachsen lassen.

Unsere Kindertagesstätten machen es sich zur Aufgabe, die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der Persönlichkeit des Kindes zu fördern. Dabei stehen Spiel, Bewegung, Sprache und Kreativität im Mittelpunkt. Kinder lernen durch eigene Erfahrungen; daher verstehen sich unsere Kindertagesstätten als pädagogisch gestalteter Erfahrungsraum.

Die pädagogische Arbeit findet unter Berücksichtigung unterschiedlicher Familienstrukturen, Weltanschauungen, Nationalitäten, persönlicher Fähigkeiten und Bedürfnisse statt.
Die Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH richten ihre Angebote gezielt an **alle** Kinder!

Das gemeinsame Leitbild der Lebenshilfe Nienburg gGmbH bildet die Grundlage für die gesamte Haltung und Umsetzung der pädagogischen Schritte.

2. Die Kindertagesstätte „Kleine Krähe“ stellt sich vor

Unsere Einrichtung besteht aus vier Gruppenräumen mit dazugehörigen Waschräumen, verschiedenen Differenzierungsräumen, einer Verteilerküche, einer Teeküche (Cafeteria), einem Flur, einem Büro, einem Mitarbeiterraum und dem Außengelände.

Wir betreuen bis zu 46 Kinder im Alter von 9 Monaten bis zum Schuleintritt.

- Hasengruppe – Integrationsgruppe mit 18 Kindern
- Schneckengruppe – Heilpädagogische Kleingruppe mit 8 Kindern
- Igelgruppe – Heilpädagogische Kleingruppe mit 8 Kindern
- Raupengruppe – Krippe mit bis zu 12 Kindern (Möglichkeit der Integration)

Den Kindern stehen zusätzlich zu den Gruppenräumen drei Differenzierungsräume für vielfältige Angebote und Therapien zur Verfügung.

Die Schneckengruppe beinhaltet eine Kinderküche, in der mit den Kindern gekocht und gebacken werden kann.

2.1 Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindertagesstätte ist es wichtig, den Eltern und der Öffentlichkeit unsere pädagogische Haltung und die damit verbundene Arbeit transparent zu machen.

Wir teilen uns mit durch:

- Elterninfos durch Aushänge, Ausstellungen von bestimmten Themen
- Feste und Feiern
- Mitwirkung bei öffentlichen Veranstaltung (z. B. Adventszauber, Kinderaltstadtfest)
- Einbeziehung der Medien (Tageszeitung, LebensNah)
- fachthemenbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Wir bieten zusätzlich an:

- Beratungsangebote
- Elterncafé
- erweiterte Angebote durch die Anregungen der Eltern

Es besteht jederzeit nach Terminabsprache die Möglichkeit, unsere Kindertagesstätte bei einem Besuch kennenzulernen.

2.2 Umfeld

Unsere Kindertagesstätte liegt in der Nähe vom Nienburger Zentrum. In die Innenstadt von Nienburg gelangt man in ca. einer halben Stunde von der Einrichtung zu Fuß. Der Nienburger Bahnhof ist 1,3 km von der Einrichtung entfernt und gut zu erreichen.
Ein Spielplatz, die Schrebergärten, der Mußriedesee mit seiner naturbelassenen Umgebung, ein Supermarkt und eine Bushaltestelle sind in unmittelbarer Nähe und schnell mit den Kindern zu Fuß zu erreichen.
In der Nähe der Einrichtung befinden sich verschiedene Firmen und Bildungseinrichtungen.

2.3 Team

Bei uns sind Mitarbeitende aus verschiedenen Fachrichtungen beschäftigt. In jeder Gruppe arbeiten mindestens zwei Fachkräfte:

Fachkräfte

- Erzieher*innen
- Sozialpädagogische Assistent*innen
- Heilerziehungspfleger*innen

Zusatzqualifikationen

- Marte Meo Praktiker
- Brandschutz-, Sicherheits- und Hygienebeauftragte
- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik

unterstützt werden wir durch:

- Hauswirtschaftskräfte
- Reinigungskräfte
- Haustechniker

weitere Kräfte in den Gruppen können sein:

- Praktikanten
- Auszubildende der verschiedenen Fachrichtungen
- Bundesfreiwilligendienstleistende

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichern wir die Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Themen und erweitern unser Fachwissen. In regelmäßigen Besprechungen im Gruppen- und Gesamtteam wird der Alltag und unsere pädagogische Arbeit von allen Beteiligten gemeinsam geplant, reflektiert und weiterentwickelt. In Kollegialen Beratungen hat das Team die Möglichkeit, Fallbesprechungen durchzuführen.

2.4 Öffnungszeiten und Tagesablauf

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7:30 bis 14:30 Uhr.
Die Kernbetreuungszeit in der Integrations- und Krippengruppe beträgt 5 Stunden (8:00 bis 13:00 Uhr). Dazu können Randzeiten gebucht werden.

Die Betreuungszeit für unsere heilpädagogischen Kleingruppen sind sechs Stunden täglich von 8:00 bis 14:00 Uhr.

Zeit	**Kindertagesstätte heilpädagogische Gruppen**	Zeit	**Kindertagesstätte Integrationsgruppe**	Zeit	**Krippe**
		7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst Integrationsgruppe und Krippengruppe		
8:00 Uhr	Ankunft der Kinder mit dem Bus				
8:00 - 8:25 Uhr	Ankommen und Freispielzeit in der Gruppe				
8:30 Uhr	Morgenkreis in den Gruppen, montags gemeinsam mit allen Gruppen. Alle Kinder müssen da sein, da dann der Morgenkreis beginnt.				
ab 9:00 Uhr	Frühstück in der Gruppe			**ab 8:45 Uhr**	**Frühstück in der Gruppe**
ab 9:30 – 12:00 Uhr	Freispiel- und Angebotszeit, Therapien, gruppenübergreifende Projekte und Spielangebote			**ab 9:15 Uhr**	Freispiel- und Angebotszeit, gruppenübergreifende Projekte und Spielangebote
ab 12:00 Uhr	Mittagessen (jede Gruppe hat ihre eigene Zeit)			**11:30 Uhr**	Mittagessen
nach dem Mittag	Freispiel und Angebotszeit in den Gruppen	**13:00 Uhr**	Ende der Kernbetreuungszeit	**12:00 Uhr**	Mittagsschlaf
14:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit, Abfahrt mit dem Bus oder Abholung der Kinder	**13:00 - 14:00 Uhr**	Randzeit (Spätdienst)	**13:00 Uhr**	Ende der Kernbetreuungszeit
				13:00 - 14:00 Uhr	Randzeit Krippe (Spätdienst)
		14:00 - 14:30 Uhr	Gemeinsamer Spätdienst Krippe und Integrationsgruppe, 14.30 Uhr Ende der Betreuungszeit		

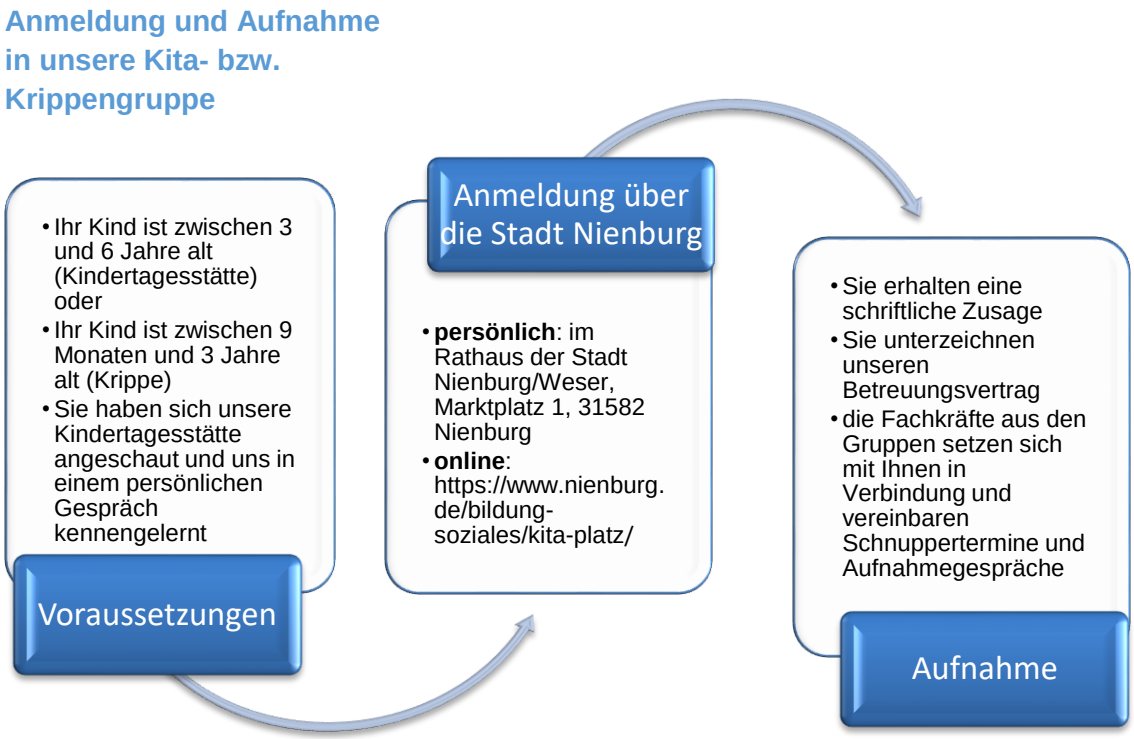
Dieser Tagesablauf ist ein allgemeiner Rahmen, der jederzeit situationsabhängig verändert und den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen oder der Gruppe entsprechend angepasst werden kann. Insbesondere in der Krippe und den heilpädagogischen Kleingruppen wird der individuelle Schlaf- und Essrhythmus des einzelnen Kindes berücksichtigt.

3. Anmeldung und Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt auf Wunsch und Antrag der Eltern oder Personensorgeberechtigten des Kindes.

Bezieht sich der Antrag auf Eingliederungshilfe für Kinder mit einem höheren Förderbedarf gem. §§ 53, 54 Abs.1 Satz 1 oder § 35 Abs.1 SGB XII sowie gem. § 55 Abs. 2 und § 56 SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen), erfolgt nach dem Gutachten des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes die Kostenübernahme des zuständigen Sozialhilfeträgers (Integrationsplatz, heilpädagogischer Platz).

Bezieht sich der Antrag auf einen Krippen- oder Regelgruppenplatz laut SGB VIII, entscheidet die Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Stadt Nienburg je nach Aufnahmekapazität.



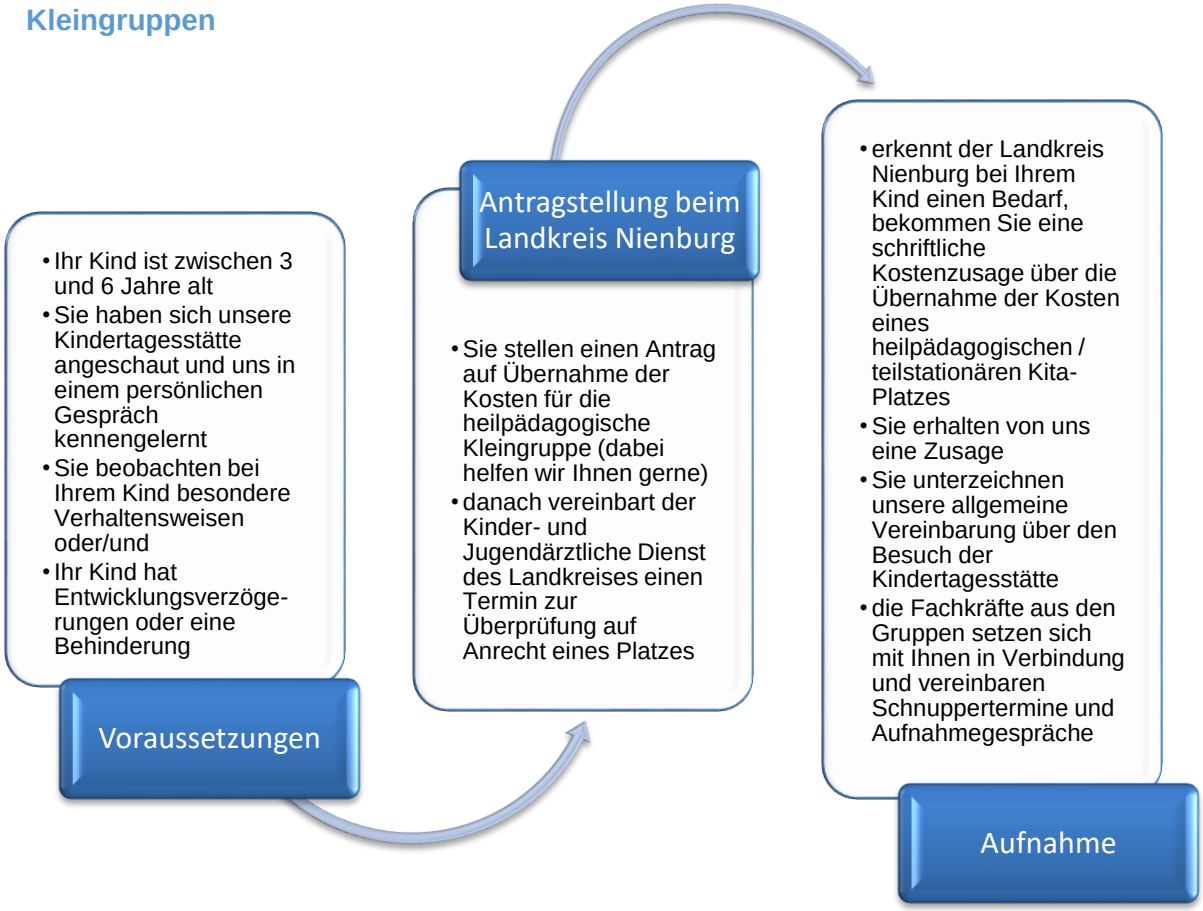
Aufnahmen innerhalb eines Kita-Jahres sind möglich, sofern Plätze vorhanden sind. In der Regel erfolgt die Aufnahme zum August des laufenden Jahres. Kinder, die aus unserer Krippengruppe in die Regelgruppe wechseln, melden sich über das Portal der Stadt um.

Eltern planen ausreichend Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes ein.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne …
(Hermann Hesse)

Ihr Kind hat einen besonderen Betreuungsbedarf, es braucht mehr Begleitung und Unterstützung im Alltag, hat eine Behinderung oder Entwicklungsverzögerung?

Anmeldung und Aufnahme in unsere heilpädagogischen Kleingruppen



Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

4. Pädagogischer Ansatz

Die Inhalte unserer pädagogischen Tätigkeiten finden sich wieder:

- im situationsorientierten Ansatz
- in der Partizipation der Kinder im Alltag
- in der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit ihren individuellen Bedürfnissen
- in der teilgeöffneten Arbeit
- Sprachbeobachtung (Diagnosewerkzeug: BaSiK)

Die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit beschreiben wir in den folgenden Lernbereichen und Erfahrungsfeldern des niedersächsischen Orientierungsplans:

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die Basis für emotionale Entwicklung ist das Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind und dem Erwachsenen.

Durch Beziehung zu anderen Kindern und das gemeinsame Spielen lernen die Kinder das Aushandeln sozialer Regeln und den Umgang mit Konflikten. Dabei erfahren die Kinder die Achtung der persönlichen Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und Rücksichtnahme.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer sozialen Entwicklung, indem wir ihnen Begegnungsräume schaffen und sie ggf. in sozialer Interaktion begleiten und unterstützen. Kinder schließen bei uns erste wichtige Freundschaften.

Unsere integrative Kindertagesstätte zeichnet sich durch unser teilgeöffnetes Konzept aus. Dadurch begegnen sich die Kinder aus den verschiedenen Gruppen im Alltag und lernen so voneinander und miteinander.

Krippe:

In der Krippe ist die emotionale Bindung zwischen Kind und Fachkraft besonders wichtig, denn hier erweitert sich das Personenfeld erstmals, welches die sozialen, empathischen und emotionalen Fähigkeiten prägt. Dieses Lernen steht im Krippenalltag im Vordergrund.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird."

(Emmi Pikler)

Kinder machen nachhaltige Lernerfahrungen dann, wenn sie für sich einen Sinn erkennen und Freude an einer Tätigkeit haben. Dazu benötigen Kinder Raum, Zeit und eine fehlerfreundliche Atmosphäre. Wir unterstützen und ermutigen die Kinder bei Misserfolgen im freien Spiel und begleiten sie darin, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

Das selbstgewählte Spiel der Kinder hat in unserer Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert. Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, dabei zu beobachten und Impulse zu setzen (Materialauswahl etc.). Durch gezielte Beobachtung setzen wir Aktivitäten an den Stärken, den Interessen und der Lebenswelt der Kinder an.

Hieraus entstehen größere oder kleinere Projekte, die von den Kindern gestaltet werden. Die Kinder bauen durch das selbstgewählte Spiel und eine lernanregende Umgebung ihre kognitiven Fähigkeiten aus. Spielen ist Lernen!

Die verschieden eingerichteten Gruppen- und Differenzierungsräume regen die Eigenaktivität der Kinder an.

Krippe:

In der Krippe ist das Lernen handlungsnah. Das Handhaben und Erkennen von Funktionen von Alltagsgegenständen ist großer Bestandteil des Spiels in der Krippe. Ebenso ist das Lernen über die sinnliche Wahrnehmung und die spielerische Zuwendung der Fachkräfte in der Krippe grundlegend für die weitere Entwicklung kognitiver Fähigkeiten.

Körper – Bewegung – Gesundheit

Um die Kinder in ihrer motorischen Entwicklung zu unterstützen, gestalten wir ein kindgerechtes Angebot von Bewegung und Entspannung im Kita-Alltag.

Hierfür stehen den Kindern verschiedene Räume sowohl für psychomotorische Angebote als auch für freies Spiel zur Verfügung. Unsere pädagogische Arbeit bietet den Kindern auch im Alltag die Möglichkeit, vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen. Zusätzlich nutzen wir gruppenübergreifend eine Vereinsturnhalle, um den Kindern Bewegungserfahrungen in größeren Dimensionen zu ermöglichen.

Durch Spiele zur Körperwahrnehmung unterstützen wir Kinder in ihrem Bedürfnis nach An- und Entspannung.

Der Blick auf Körper, Bewegung und Gesundheit beinhaltet auch Hygiene- und Ernährungsfragen. Wir legen Wert auf bewusste Ernährung und bieten Eltern mit dem Infobrief zur „starken Brotdose“ eine erste Richtung zur Unterstützung der gesunden Ernährung im Kita-Alltag. Wir möchten die Ernährungsgewohnheiten der Kinder positiv beeinflussen und bieten dazu projektbezogen gemeinsames Frühstück, Kochen und ein tägliches Angebot an frischem Obst und Gemüse an. Kinder dürfen bei uns das essen, was sie möchten. So kann ein Kind beispielsweise auch (nur) den Nachtisch als Hauptgang, als Vorspeise oder gemeinsam mit dem Hauptgang zu sich nehmen, wenn es dies wünscht. Mag ein Kind das angebotene Essen nicht zu sich nehmen, steht es ihm frei, die eigene Brotdose noch einmal hervorzuholen oder seine individuelle Lösung mit den Fachkräften zu erarbeiten.

Wir sind uns im Team bewusst, dass insbesondere das Essen eine höchstsensible Situation ist und sich auf das weitere Leben prägend auswirken kann. Daher sollen alle Kinder ausschließlich positive Erfahrungen beim gemeinschaftlichen Essen in der Kita machen (weitere Ausführungen finden Sie dazu in unserem Kinderschutzkonzept zum Thema Partizipation).

Jede Gruppe hat einen eigenen Waschraum, in dem die Kinder Grundlagen von Körperpflege und Hygiene lernen.

Durch die heilpädagogische Arbeit gibt es die Möglichkeit, individuell auf Besonderheiten der Motorik und der Wahrnehmung einzugehen. Physiotherapie und Ergotherapie kann auf Rezeptbasis in der Kita stattfinden. Unsere heilpädagogischen Kleingruppen fahren einmal in der Woche zum heilpädagogischen Reiten.

Kindliche Sexualentwicklung

Bei der psychosexuellen Entwicklung jeden Kindes handelt es sich um den Zusammenhang von Lust, das Gefühl von Geborgenheit, das Erkennen von Grenzen, die Beziehung zu anderen Menschen und ist ein natürliches Grundbedürfnis. Innerhalb dieser Entwicklung unterscheidet man in verschiedene Phasen. Im Kindertagesstättenalter durchleben Kinder drei Phasen, die wir in unserem Alltag individuell begleiten und dabei auch auf die Rechte der Kinder achten.

- ✓ Orale Phase

  Das Kind nimmt seine gesamte Umwelt über den Mund wahr. Gegenstände und eigene Körperteile werden in den Mund gesteckt, daran geleckt und gesaugt. Das Vertrauen bildet sich in dieser Phase. Beispielsweise werden durch das Saugen Bedürfnisse wie Hunger oder Nähe befriedigt, z. B. Brust oder Flasche saugen. In dieser Phase wird die Hand-Mund-Auge-Koordination gebildet.

- ✓ Anale Phase

  Das Kind entwickelt ein Bedürfnis, seinen Kot auszuscheiden oder zu behalten. Durch das Einbehalten bemerkt es, dass es die Kontrolle über seinen Schließmuskel und somit über sein eigenes Produkt (Kot) hat. Das Kind entwickelt so ein Empfinden für Sauberkeit und Selbstbestimmung. Kinder erkunden in dieser Phase unterschiedlich intensiv ihre Ausscheidungen.

- ✓ Phallische Phase

  Das Kind erkundet sich und seine Genitalien. Dadurch entwickelt es ein Gespür für die eigene Sexualität. Dabei ist das eigene Geschlecht, aber auch das der anderen interessant.

Jeder Mensch durchlebt diese Phasen in seiner Entwicklung, der eine intensiver, der andere weniger intensiv. Werden die Phasen nicht oder unvollständig erlebt, kann es zu Störungen der Persönlichkeitsentwicklung kommen. Deswegen sehen wir als Kindertagesstätte uns neben dem häuslichen Umfeld als wichtigen Ort, die kindliche Sexualentwicklung und somit die Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten.

Wir vermitteln den Kindern in unserer Einrichtung, dass jeder Körper einzigartig und gut ist. Der situationsabhängige und einfühlsame Umgang mit kindlicher Neugier und dem Erkundungsdrang, auch in Bezug auf kindliche Sexualität, ist für uns selbstverständlich. Diese positive Grundhaltung bildet die Basis für vielfältige Wahrnehmungs- und Präventionsangebote im Gruppenalltag. Dieses sind zum Beispiel: eincremen, massieren, Fingermalfarbe, Rasierschaumangebote. Gemeinsame Rollenspiele, wo eine gegenseitige körperliche Erkundung entsteht, werden von den pädagogischen Fachkräften beobachtet

und gegebenenfalls begleitet. Wir bieten Kindern so die Möglichkeit, einen achtsamen und liebevollen Umgang mit dem eigenen und dem Körper Anderer zu erfahren und zu festigen. Die Entwicklung eines gesunden und positiven Verhältnisses zum eigenen Körper ist uns wichtig, diese Entwicklung stärkt ein positives Körperbewusstsein, das Selbstwert- und Körpergefühl. Außerdem entwickelt sich das eigene Schamgefühl und ein Vertrauen in die eigene Grenzsetzung. Spaß, Freude, Lustempfinden und kindliche Neugier werden ermöglicht, geachtet und im Hinblick auf das Kinderschutzkonzept der Kindertagesstätte „Kleine Krähe“ begleitet. Die Kinder haben dadurch eine gute Basis, übergriffiges Verhalten zu vermeiden, zu benennen und sich so von übergriffigem Verhalten anderer abzugrenzen.

Krippe:

Für die unter Dreijährigen gehören Bewegungserfahrungen zum Alltag. Der Gruppenraum der Krippe bietet viel Platz, sich frei zu bewegen. Regelmäßig setzen wir Pikler-Bewegungsmaterialien ein, um die Selbsterfahrungsmöglichkeit der Kinder zu erweitern.

Sprache und Sprechen

Als Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung legen wir großen Wert auf eine ganzheitliche Sprachförderung. Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung im Gruppenalltag wird durch spezielle Fördermaßnahmen oder spezielle Therapien auf Rezeptbasis wie Logopädie auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingegangen.

Ziel ist es, jedem Kind Sprechfreude und Interesse am sprachlichen Dialog näherzubringen, den eigenen Wortschatz kontinuierlich zu erweitern und jedes Kind zu motivieren, die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle verbal oder non-verbal auszudrücken. Hierfür nutzen wir verschiedene Materialien, wie zum Beispiel Bildkarten, Fotos, Symbolkarten, um individuelle Kommunikation zu ermöglichen.

Elemente der Gebärdensprache, der Marte Meo Kommunikationsmethode und das handlungsbegleitende Sprechen zeichnen unsere alltägliche Arbeit aus.

Davon profitieren insbesondere die Kinder unter drei Jahren, Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, sowie Kinder mit speziellen Bedürfnissen.

Gemäß Niedersächsischem KitaG sind wir als Kindertagesstätte für die Sprachbildung und vorschulische Sprachförderung in besonderem Maße verantwortlich. Die Förderung und Dokumentation wird im Brückenjahr sowohl mit den Eltern als auch mit der Grundschule erörtert.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder orientieren sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen und lernen im Alltag durch Vorbilder. Die Kinder unterstützen sich gerne gegenseitig bei der Erfüllung täglicher Aufgaben und pflegerischer Tätigkeiten.

Hier geben wir den Kindern die Zeit, ihre selbst initiierten Kompetenzerfahrungen zu machen. Die selbstständige eigene Versorgung ist im Alltag ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dazu zählen das An- und Umziehen, das Auffüllen von Speisen und Tischabräumen sowie Körperpflege.

Alltagsbezogene Aufgaben, wie der Tischdienst, werden mit zunehmendem Alter von den Kindern übernommen. Möchte ein Kind beispielsweise in einer anderen Gruppe Mittagessen, ermutigen wir es, selbstständig Absprachen zu treffen.

Bei regelmäßigen Spaziergängen in unsere nähere Umgebung üben die Kinder das sichere Verhalten im Straßenverkehr.

Krippe:

Wir nehmen uns in der Krippe Zeit, die Selbstständigkeit zu fördern. Mit Hilfestellungen lernen die Kinder das selbstständige An- und Ausziehen, Händewaschen und Essen und Trinken. Dies Autonomiebestreben unterstützen wir auch bei der Sauberkeitserziehung. Es gibt gemeinsame Wickel- und Toilettensituationen, bei der sich die jüngeren Kinder am Vorbild der älteren orientieren können.

Mathematisches Grundverständnis

In unserer Kindertagesstätte sehen wir den Schwerpunkt darin, dass dieser Bereich nicht herausgelöst zu betrachten ist, sondern in die anderen Lernbereiche, wie zum Beispiel Sprache oder Bewegung einfließt.

Die Kinder setzen sich mit vielfältigen Konstruktionsmaterialien auseinander, sammeln Erfahrungen mit Mengen, Formen und Farben.

In unserem Alltag gibt es feste Bestandteile, die das mathematische Grundverständnis schulen, wie zum Beispiel Tisch decken, Sortierspiele und Abzählreime in Kreis- und

Singspielen. Ebenso setzen sich die Kinder mit der Dimension Zeit auseinander. Wiederkehrende Rhythmen unterstützen die Kinder darin, ein Verständnis hierfür aufzubauen.

Krippe:

Insbesondere für die Kinder unter drei Jahren liegt unser Schwerpunkt darin, den Kindern Raum und Zeit zu geben, um neue Mengen, Muster und Formen im Spiel und im Tagesablauf zu erfahren. Somit geben wir den Kindern die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo die Basis für mathematisches Grundverständnis zu legen.

Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung umfasst die sinnliche Wahrnehmung unserer Umwelt. Die kindliche Wahrnehmung spricht alle Sinne an und dient zugleich als Grundlage für den Aufbau kognitiver Fähigkeiten. Diese Erfahrungen muss ein Kind selbst erleben, sie kann nicht durch Dritte erlernt werden. Wir befürworten kleine Wahrnehmungsausflüge in Form von z. B. der Erfahrung, einmal mit nackten Füßen durch den Schnee laufen zu dürfen, den Regen für eine kurze Zeit durch die nasse Kleidung spüren zu dürfen oder auch im Sommer mal schwitzen zu dürfen, wenn Kinder eine Jacke tragen möchten. Die Sicherheit steht selbstverständlich an erster Stelle und Kinder werden in angemessenem Rahmen begrenzt, falls sie nicht selbstständig wieder von ihrem kleinen Ausflug in die Welt der Sinne zurückkehren.

Beim kreativen Gestalten lernen die Kinder verschiedene Materialien und Methoden kennen. Dies geschieht am Mal- oder Basteltisch und in Form von regelmäßigen Sing- und Tanzangeboten. Der Morgenkreis bietet nicht nur Raum für Begegnung, sondern das Kind erlebt seinen Körper als besonderes Ausdrucksmittel von Musik, Tanz und Bewegung.

Unser Alltag ist durch Lieder, Reime und Tischsprüche geprägt und bietet den Kindern eine immer wiederkehrende Struktur.

Das Außengelände bietet viel Raum für kreatives Bauen und Gestalten mit verschiedenen Naturmaterialien.

Krippe:

Bei den unter Dreijährigen steht im künstlerischen Bereich das Kennenlernen und Ausprobieren unterschiedlicher Materialien im Vordergrund. Hier geht es insbesondere um das eigenständige Handeln und weniger um das Endprodukt.

Natur und Lebenswelt

Unser Außengelände nutzen wir unabhängig vom Wetter täglich. Natur und Lebenswelt regen zum Erforschen von Zusammenhängen an. Kleine und große Naturereignisse werden so im Alltag aufgegriffen und vertieft. Die Kinder lernen die Natur als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennen, z. B. durch Gartenpflege, Beobachten von Insekten, Begegnungen mit Tieren.

Die Kinder bauen und konstruieren aus Naturmaterialien wie Stöcke, Blätter, Sand und Wasser. Dabei entwickeln die Kinder Kreativität unter Einbeziehung der natürlichen Formen. Den respektvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt lernen die Kinder so spielerisch.

Um den Radius der Lebenswelt zu erweitern, erkunden wir mit den Kindern die nähere Umgebung.

Eine weitere Naturerfahrung bieten die jährlich stattfindenden Waldtage, an der alle Gruppen teilnehmen.

Krippe:

Von Beginn an sind die Krippenkinder in das Spiel auf dem Außengelände integriert, dabei werden sie von den Fachkräften altersentsprechend begleitet. Ausflüge in die nähere Umgebung finden mit dem Krippenwagen und auch zu Fuß regelmäßig statt. Die Krippengruppe nimmt mit individueller Kinderzahl an den Waldtagen der anderen Gruppen teil.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Woher komme ich? Wozu bin ich da? Wo gehe ich hin?

Jedes Kind ist auf der Suche nach der Beantwortung seiner existenziellen Fragen und auf der Suche nach Orientierung.

Unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede, verschiedener Religionen und familiären Strukturen sehen wir es als unsere Aufgabe, die Kinder auf dem Weg bei der Beantwortung ihrer Fragen zu begleiten.

Wir unterstützen die Kinder darin, Werte zu entwickeln. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und leben Toleranz, Solidarität und Achtung der Mitmenschen und Umwelt im Alltag vor.

Ein demokratisches Grundverständnis und die demokratischen Grundwerte werden im Gruppenalltag gelebt und zum Beispiel in Morgenkreisen und Besprechungen mit Kindern erlebbar.

Zur Tradition und Geschichte unseres Landes gehören christliche Inhalte, die wir jahreszeitlich und situationsabhängig aufgreifen.

4.1 Übergänge

Der Übergang von der Familie in die Kita oder von der Kita in die Schule stellt für die Kinder einen bedeutenden Meilenstein in ihrer Entwicklung dar.

Der erste Übergang von der Familie in die Krippe oder die Kindertagesstätte bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung und Begleitung. Im ersten Schritt laden wir die Kinder zu einem sogenannten „Schnuppern“ ein. Hier können sich die Kinder gemeinsam mit ihrer Familie ein erstes Bild von unserer Kindertagesstätte machen. Mit dem Aufnahmedatum beginnt die Eingewöhnung. Dies ist ein wichtiger Prozess, der von den Eltern engmaschig begleitet werden muss.

Der interne Schritt von der Krippe in die Kindertagesstätte bzw. in die heilpädagogischen Gruppen ist aufgrund unseres teiloffenen Konzepts ein fließender Prozess. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Fachkräften der Kita statt.

Durch unsere Vorschulgruppe werden die Kinder auf den Start in die Grundschule vorbereitet. Hier arbeiten wir mit den Eltern und den zuständigen Grundschulen zusammen, um den Übergang für das Kind so fließend wie möglich zu gestalten. Ziel ist es, den Eintritt in die Schule für das Kind als ein angstfreies und freudiges Erlebnis zu gestalten.

Krippe:

In der Krippe erfordert die Eingewöhnung einen längeren Zeitraum, der abhängig ist von den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes. Jedes Kind hat seine eigenen Bedürfnisse und aus diesem Grund gestalten wir die Eingewöhnungszeit sehr individuell in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Vorbereitet wird die Eingewöhnung bereits vor dem Krippenstart mit mehreren Schnuppertagen gemeinsam mit Eltern und Kind.

4.2 Rolle der Fachkraft

„Schwierigkeiten kann man immer sehen, die sind groß genug.
Aber Möglichkeiten zu sehen, dafür muss man trainierte Augen haben."

(Maria Aarts)

5. Erziehungspartnerschaft

Wir verstehen die Elternarbeit als ein aktives Miteinander und einen gemeinsamen Prozess, der sich ständig weiterentwickelt.

Ein offener, verbindlicher und verantwortungsbewusster Umgang zwischen Eltern und den Fachkräften ist die Grundlage einer guten Zusammenarbeit.

Die Basis dazu beginnt mit dem Aufnahmegespräch. Alle wichtigen und notwendigen Informationen werden dabei ausgetauscht. Wir stellen unsere Erwartungen zur

Zusammenarbeit vor und legen dabei großen Wert auf die elterlichen Kompetenzen. Mindestens einmal im Jahr finden für beide Seiten verbindlich Entwicklungsgespräche statt.

Diese Entwicklungsgespräche verstehen wir als einen gegenseitigen Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes und formulieren gemeinsam weiterführende Ziele. Dazu erstellen wir im Vorfeld einen Entwicklungsbogen und während des Gesprächs ein Kurzprotokoll.
Um das Kind ganzheitlich in seinem System zu betrachten, ist uns ein regelmäßiger Informationsaustausch wichtig. Dies geschieht nicht nur in Elterngesprächen, sondern auch in Form von Tür- und Angelgesprächen und Telefonaten. Darüber hinaus gibt es Informationen in Form von wechselnden Medien, z. B. Infowände in den Eingangsbereichen, Mitarbeiterfotowand, Elternbriefe und Aushänge.
Eltern können sich dadurch über den Kindertagesstätten-Alltag informieren und diesen aktiv mitgestalten. Es finden große und kleine Aktivitäten mit Eltern im jahreszeitlichen Ablauf statt.

Alle Eltern sind einmal im Jahr aufgefordert, uns über eine Kundenbefragung Feedback zu geben.

Gemäß § 10 Niedersächsisches KitaG haben unsere Eltern die Möglichkeit, sich zu organisieren. Sie wählen Gruppensprecher und bilden daraus den Elternbeirat. Die Gruppensprecher der einzelnen Gruppen sind Bindeglied zwischen Eltern und dem Kindertagesstätten-Team. Durch regelmäßige Elternratstreffen können die Eltern ihre Meinungen und Interessen einbringen und bereichern so durch aktive Mitarbeit unseren Alltag. Wir beteiligen über den Elternrat die Eltern an allen wichtigen Angelegenheiten der Kindertagesstätte.

6. Qualitätssicherung

Die qualitative Sicherung unserer Arbeit hat für uns einen großen Stellenwert. Eine transparente Qualitätssicherung ermöglicht es, pädagogisch wertvoll zu arbeiten.

Unsere Prozesslandschaft bietet unseren Fachkräften eine strukturierte und geplante Vorgehensweise**,** wie wir diese Anforderungen erfassen und in gewünschte Ergebnisse umsetzen.

Durch ein lebendiges System, welches sich ständig weiterentwickelt, wird sichergestellt, dass laufend alle geltenden Aufgaben, Normen, Gesetze und Regeln berücksichtigt werden. Aus diesem Grund umfasst das System alle Bereiche, Themen und Schwerpunkte der Lebenshilfe Nienburg gGmbH und dient uns zur unternehmenszweckorientierten Umsetzung. Unser Qualitätsmanagementsystem beschreibt, wie Qualität in der Lebenshilfe Nienburg gGmbH verstanden und erzeugt wird und wer welchen Beitrag im Sinne seiner Aufgabe, Zuständigkeit und Verantwortung dazu leistet.

6.1 Dokumentation

Regelmäßige Beobachtungen und deren Aufzeichnung dienen der individuellen Bildungsbegleitung und sind Voraussetzung unseres pädagogischen Handelns. Daraus resultieren kindorientierte Zielentwicklungen und Methoden, die nach der Umsetzung reflektiert und dokumentiert werden. Das differenzierte Dokumentieren ermöglicht eine effektive Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Gesamtteam, ggf. den Therapeuten, Ärzten und Lehrern.

Zur Zielplanung und -überprüfung entsprechend des Bildungsauftrages finden für die Begleitung von Kindern im Regelbereich mindestens jährlich Entwicklungsgespräche mit Eltern statt.

In den heilpädagogischen Gruppen finden zusätzlich Überprüfungsgespräche mit dem Leistungsträger statt. Auf Grundlage der von den pädagogischen Fachkräften erstellten Entwicklungsdokumentation, die den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes beinhaltet, und nach eigener Überprüfung (jährlich) auf Fortführung der heilpädagogischen Maßnahme erstellt der Leistungsträger weiterführende Ziele. Diese werden gemeinsam mit der Verlängerung des Kostenanerkenntnisses vom Leistungsträger an die Kindertagesstätte übermittelt und bilden somit wieder die Grundlage der weiterführenden Förderung. Bei Zurückstellung eines Kindes vom Schulbesuch bleiben die festgelegten Ziele gültig.

Die regelmäßige Dokumentation der Entwicklung und der Zielfortschreibung inklusive der angewandten Methoden ist in unserem Qualitätsmanagementsystem festgelegt und findet in den Akten der Kinder statt.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere externen Anbieter:

Die TKW-Halle, Reittherapeuten, Ergotherapiepraxis, Logopädiepraxis

Träger

Die Interessen des Trägers, der Kinder, Eltern und Mitarbeiter werden durch regelmäßige Besprechungen zwischen der Geschäftsführung, der Geschäftsbereichsleitung und der Einrichtungsleitung ausgetauscht.

Andere Lebenshilfe-Einrichtungen

Ein gemeinsames Leitbild unterstützt unseren gemeinsamen Gedanken. Gerade die Kindertagesstätten und die Frühförderung sind als Elementarbereich eng miteinander verknüpft. Auch mit der Autismus-Ambulanz und mit der Beratungsstelle für Früherkennung gibt es Berührungspunkte.

Stadt Nienburg

- Stadtverwaltung
- Fachdienste
- Fachbereich Bildung, Soziales und Sport

Kindertagesstätten des LK Nienburg

Fachvorträge, regionale und Gesamtleitungstreffen

Landkreis

Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Fachdienste z. B. Jugend, Soziales und Gesundheit, Fachdienst Eingliederungshilfe, Fachberatung für Kindertagesstätten im Landkreis

Grundschulen und Förderschulen

Um einen guten Übergang für die Kinder zu ermöglichen,
z. B. Brückenjahr, Unterrichtsbesuche, Lernpatenschaften, Zusammenarbeit zu Fördergutachten, Teilnahme an Förderkommissionen

Fachschulen

- Theorie und Praxisrunde
- Anleitung von Auszubildenden während des Praktikums

Praxen und Ärzte

Zum Wohle des Kindes ist ein angemessener Austausch mit den entsprechenden Therapie- und Arztpraxen notwendig.

Nachwort

Konzeptionsentwicklung ist ein stetiger Prozess, der nie endet. So wie sich unsere Kindertagesstätte und die Lebenswelten der Kinder immer weiterentwickeln, verändert sich auch unsere pädagogische Konzeption. Um diesen Veränderungen gerecht zu werden, nehmen wir uns im Team jährlich Zeit, unsere Konzeption und die damit verbundenen Ziele zu überarbeiten.

„Das Geheimnis der Veränderung ist, dass man sich mit all seiner Energie nicht darauf konzentriert, das Alte zu bekämpfen, sondern darauf, etwas Neues zu erschaffen."

(Sokrates)